

Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen Region

Vogelsang 90, 53937 Schleiden-Vogelsang

Newsletter Nr. 13 vom 31. Juli 2023



Nach einem viel zu trockenen Vormonat begann der Juli mit einigen Schauer Tagen, woraufhin die bereits im Juni braun gewordenen Wiesen kurzzeitig ergrünten. Doch dann wurde es wieder heiß und selbst bei bedecktem Himmel verweigerten die Wolken meist ihren feuchtespendenden Dienst. Erst gegen Ende des Monats kühlte das Wetter ab und brachte ein paar nennenswerte Schauer, ging am letzten Tag gar in Dauerregen über. Dennoch – der Klimawandel ist unübersehbar. Der Seespiegel ist kräftig gesunken und hat breite Strände freigelegt; die Bäche sind noch nicht wieder voll.



Gäste in unserem Haus

Vom 17.-23.7. fand der Bildungsurlaub des Naturzentrums Gut Leidenhausen bei Köln in unserem Haus statt. An einem der lauen Abende machten es sich unsere Gäste auf der Treppe zum Forum bequem, direkt gegenüber dem Eingang unseres Hauses – mit herausragender Aussicht in den Nationalpark Eifel.

Veranstaltungen

Am 30.6 und 1.7. fanden zwei weitere Termine unseres Bestimmungskurses „Quer durch die Botanik“ mit Dr. Karl-Heinz Linne von Berg statt. Auf diesem Foto ist gerade das Echte Johanniskraut (*Hypericum perforatum*) Studienobjekt und wird von einem Teilnehmer interessiert betrachtet.





Vom 14.-16.7 fand unser Kompaktkurs „Käfer“ statt. Hier ein Blick in den Seminarraum mit den Teilnehmer*innen zwischen den Stereolupen, vertieft in Bestimmungsliteratur. Käfer sind die artenreichste Insektengruppe weltweit – Vogel-sang mitten im Nationalpark Eifel bietet eine entsprechende Vielfalt. Doch wegen des kalten Frühljahrs und der derzeitigen Trockenheit wurden nur die häufigen Arten gefunden – die kleinen Sensationen bei den Exkursionen blieben leider aus. Ähnlich wie beim Klimawandel ist schwer zu sagen, ob dies nur saisonal bedingt ist oder ob es ein weiteres Indiz des Insektensterbens ist. So oder so ist es alarmierend.

Am 22.7. fand der monatliche Termin des Arbeitskreises „Pflanzen und Tiere“ statt. Diplom-Biologe Ulrich Haese referierte zum Thema „Libellen“, erläuterte Bestimmungskriterien und berichtete über die durch den Klimawandel bedingten Veränderungen in der Artenzusammensetzung von Nordrhein-Westfalen. Im Bild betrachten die Teilnehmer*innen Exuvien, Larvenhäute, die an Pflanzen zurückbleiben, wenn die Larven schließlich aus dem Wasser kriechen und schlüpfen. Auch sie sind artspezifisch und können zur Bestimmung herangezogen werden.



NABEAR Naturschutz-Bildungshaus Eifel-Ardennen-Region

Was sind Bienen?

Evolutionär gesehen sind Bienen behaarte Wespen mit Wespentaille und Giftstachel, die von einer jagenden Lebensweise sekundär zur Pflanzennahrung übergegangen sind (und Staaten bilden können).

<p>Zypressenwäldchen-Blattwespe <i>Tenthredo solitaria</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Wespentaille (nur beweglicher Hinterleib) • primär phytophag • kein Giftstachel • soll für 	<p>Schilfwespe <i>Cynipis bursarius</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wespentaille (beweglicher Hinterleib) • ausschließlich abtötend • kein Giftstachel • soll für 	<p>Wespe <i>Pezomachus permixtus</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wespentaille (beweglicher Hinterleib) • jagend abtötend • Giftstachel • soll für 	<p>Honigbiene <i>Apis mellifera</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wespentaille (beweglicher Hinterleib) • ausschließlich phytophag • Giftstachel • staatenbildend
---	---	---	---

Am 28.7. startete unser zweiteiliger Kompaktkurs „Wildbienen und Verwandte“. Von Freitag-nachmittag bis Sonntagmittag ging es ausschließlich um Hautflügler – eine Insektenordnung, in die alle Arten von Bienen und Wespen fallen. Vorträge zu Systematik, Evolution und Morphologie wechselten mit Filmaufnahmen aus dem Innern von Hornissen- und Hummelstaaten ab, eine Exkursion und Bestimmungsübungen bildeten die praktische Ergänzung.

Unsere Ausstellung „Lebendige Gewässer“

... wurde an einem der Wochenenden im Juli von NABEAR-Mitglied Günther Schmidt und Gabi Tront beaufsichtigt. Herzlichen Dank an die beiden, und ebenso an die NABEAR-Mitglieder und Freunde, die an anderen Wochenenden Aufsicht führten: Ortrud Spang, Maria-Wulf-Hundeck, Irmagrd Floeth ...





... und Aufsichtsrätin Marlies Krömer für ihren ehrenamtlichen Einsatz!

Netzwerk Vogelsang

Im Vogelsang-Restaurant trifft man gelegentlich lokale Akteure. Michael Lammertz (Mitte), stell. Leiter des Nationalparks Eifel, war vor Ort und beehrte Klaus Hermanns und mich bei diesem Mittagessen mit seiner Anwesenheit. Man erfährt die neuesten Nachrichten und informiert über die neuen Entwicklungen im eigenen Haus – netzwerken nennt man das. Als Mitglied im LEADER-Entscheidungsgremium über die Verteilung von Fördergeldern hat sich Herr Lammertz seinerzeit dankenswerterweise für die Förderung unseres BioBistros ausgesprochen.



Arbeiten im und am Haus

In unser BioBistro kommt erste Bewegung: Schreinermeister Böttcher misst die Verglasungsflächen der kleinen Wärmeküche aus, die diese vom Ausstellungsraum abtrennen – natürlich nicht mit einem Zollstock, sondern standesgemäß mit einem Lasermessgerät.

Externer Expertenrat wird eingeholt: Unser Hausmeister Kurt John mit den befreundeten Inhaber*innen des ehemaligen Einruhrer Cafés „Zur Post“ bei der Planung der Arbeitsabläufe und der Kücheneinrichtung.





Auf unserer Dauerbaustelle „Vogelsang 90“ führt unser Hausmeister alle Arten von Kleinreparaturen aus - hier mit seinem Lieblingsspielzeug, dem rosafarbenen NABEAR-Akku-Schrauber. In Kürze steht damit die Montage der BioBistro-Einrichtung an.

Auch die Außenanlagen gehören in sein Ressort. Hier beseitigt er dornige Brombeersträucher, die sich im Hang breit machen und die Wiese verbuschen. Der Hang ist steil und es ist anstrengend, darin einen sicheren Stand zu finden – insbesondere bei 35°C in der Sonne. Glücklicherweise dauern diese Arbeitszeiten nie allzu lange.



Unser guter Hausgeist Ortrud Spang kümmert sich um Sauberkeit und Ordnung – und hat offenbar eine Menge Spaß dabei. Und wir freuen uns ebenso über Ortrud wie sie sich über den Witz, der wohl gerade gerissen wurde. Hier putzt sie die Fenster der Westkanzel, damit unsere Gäste in ihrem Aufenthaltsraum den Panoramablick hindernisfrei genießen können. Ganz besonderen Dank an sie auch für zusätzliche ehrenamtliche Arbeitsstunden, die sie unserer Genossenschaft spendiert hat.

Unser BuFDie Dr. Klaus Hermanns bringt die NABEAR-IT-Infrastruktur auf Vordermann: er hat ein Heim-Netzwerk installiert, an das unsere beiden Computer angeschlossen sind, und er hat einen gespendeten DIN-A-3 Farbdrucker erfolgreich zum Laufen gebracht. Danke an Klaus Hermanns und an den Spender des Farbdruckers!





Blick in die Natur: Hautflügler und Käfer

Von den beiden Kompaktkursen zu Hautflüglern und Käfern, die diesen Monat stattgefunden haben, habe ich mich hier zu Aufnahmen dieser Tiergruppen anregen lassen. Die schwarze Wespe links mit den drei weißgelben Streifen auf dem Hinterleib heißt Köhlers Blattwespe (*Tenthredo koehleri*). Blattwespen heißen so, weil ihre Larven an Blättern fressen. Letztere sehen Schmetterlingsraupen ähnlich; die Larven dieser Art fressen an Wiesenschaumkraut. Köhlers Blattwespe ist eine typische Mittelgebirgsart und häufig auf Hahnenfuß zu finden, wo sie Nektar und Pollen zu sich nimmt.

Hier eine prächtige schwarze Schlupfwespe (*Ichneumon confusor*) mit gelb und rot gebändertem Hinterleib. Schlupfwespen legen Eier in oder an andere Lebewesen; diese Art legt sie an verschiedene Nachtfalterraupen, die dann von innen aufgefressen werden. Die erwachsenen Tiere dieser Art findet man oft auf Doldenblütlern, wo sie sich mit ihren kurzen Mundwerkzeugen an den offen an der Oberfläche liegenden Nektarquellen gütlich tun. Das abgebildete Exemplar ist ein Männchen; die Weibchen haben noch weiß gebänderte Fühler und weiße Flecken am Hinterende.



Hier eine Seidenbiene (*Colletes spec.*) beim Blütenbesuch des Jakobskreuzkrauts. Seidenbienen graben Nestgänge in Sand, aber auch in losen Mörtel von Mauern und nisten oft in Kolonien.

Auf diesem Bild paaren sich gerade 10 Rote Weichkäfer (*Rhagonycha fulva*) – sie fressen ebenfalls gerne auf Doldenblütlern und gehen auch dort auf Partner*innensuche. Wenn gerade viele von ihnen unterwegs sind, wie Anfang Juli, kann es zu solchen Orgien auf den im Wind schwankenden Blütenplateaus der Wilden Möhre kommen.

